

BÜRO- UND RAUMAUSSTATTUNG (NICHT ELEKTRONISCH)

Tische, Korpusse, Sitzmöbel, Gestelle, Bilderrahmen, Abfalleimer, Transportbehältnisse, Kochgeschirr.

In dieser Kategorie wird eine globale Produktionskette betrachtet. Da diese Kategorie eine hohe Relevanz bezüglich der Umweltbelastung in der Beschaffung aufweist, zeigen die folgenden Abbildungen die sozialen und ökologischen Risiken sowie auch Chancen in jeder Lebenszyklusphase auf. Bei Holzmöbeln ist es vor allem problematisch, wenn der Rohstoff aus einem nicht nachhaltig bewirtschafteten Wald oder sogar von illegalem Holzeinschlag kommt; dies führt neben den Treibhausgasemissionen in der Herstellungsphase der Möbel zu zusätzlichen klimaschädlichen Emissionen. Zudem können Innenraumluft-Emissionen wie Formaldehyd und flüchtige organische Kohlenwasserstoffe (VOCs) verantwortlich für gesundheitliche Probleme sein. Die sozialen Hotspots im Holzabbau sind Zwangsarbeit, Arbeitssicherheit und Vereinigungsfreiheit.

Möglicher Ansatzpunkt für eine nachhaltige Beschaffung ist die Verwendung von Möbeln mit Holzanteilen aus einer nachhaltigen Holzwirtschaft. Zudem hilft die Berücksichtigung der Reparaturfähigkeit, Robustheit und modularen Einsetzbarkeit, die Lebensdauer der Produkte zu verlängern. Als wichtigste soziale Massnahme gilt die Prüfung der Einhaltung der ILO Kernkonventionen.



KRITERIEN

UMWELTKRITERIEN



Klima

Das Kriterium „Klima“ beinhaltet die Ursachen für den Klimawandel und somit die Menge an Treibhausgasen, die durch Prozesse/Aktivitäten wie z.B. den fossilen Energieverbrauch oder Abholungen der Wälder emittiert werden.



Boden

Zum Kriterium Boden gehören jegliche Prozesse, welche die Bodenqualität verschlechtern. Dazu gehören: Bodendegradation, Erosion, Bodenversalzung, Bodenverdichtung sowie der Eintrag von Schadstoffen wie z.B. Pestizide oder Schwermetalle. Zudem wird auch der Bodenverbrauch in Form von Landnutzung berücksichtigt.



Luft

Das Kriterium „Luft“ berücksichtigt die Emissionen von Luftschadstoffen, die bei Menschen oder Tieren / Pflanzen die Gesundheit beeinträchtigen oder die Ökosysteme oder Gebäude schädigen.



Biodiversität

Das Kriterium Biodiversität wird mit dem Biodiversitätsverlust beurteilt. Dazu gehören Landnutzungsänderungen, die meist in Verbindung mit Lebensraumzerstörung stehen, und weitere schädigende Wirkungen, wie beispielsweise Monokulturen oder der Einsatz von Pestiziden.



Wasser

Beim Kriterium Wasser werden einerseits der Wasserverbrauch und andererseits die Schadstoffe, die in die Gewässer gelangen können, beurteilt. Neben toxischen Substanzen gehören dazu auch Stoffe, welche die Versauerung und die Überdüngung der Gewässer fördern.



Abiotische Rohstoffe

Das Kriterium Ressourcen bezieht sich auf den Abbau von abiotischen, nicht-erneuerbaren Ressourcen wie z.B. Mineralien oder Energiequellen.

LEBENSZYKLUSKRITERIEN



Langlebigkeit

Die Langlebigkeit beschreibt die Eigenschaft der Ware, möglichst lange benutzbar zu sein.



Reparierbarkeit

Die Reparierbarkeit bezieht sich auf die Möglichkeit Produkte zu reparieren, sodass ihre Lebensdauer verlängert wird. Dabei spielen vor allem der Produktaufbau, das Ökodesign und die Verfügbarkeit von Ersatzteilen eine Rolle. Ausserdem erleichtern benutzerfreundliche Angebote wie z.B. ein Reparaturservice oder Reparaturanleitungen das Durchführen von Reparaturen.



Kreislauffähigkeit

Bei der Kreislauffähigkeit werden die Wiederverwendungsmöglichkeiten von Produkten und/oder deren Bestandteilen beurteilt. Dabei können Produkte und/oder Bestandteile direkt durch die Weitergabe an «neue» BenutzerInnen oder indirekt durch Recyclingprozesse wiederverwendet werden.

LEBENSZYKLUSKOSTEN



LCC Anwendbarkeit

Einschätzung der Wichtigkeit von Total Cost of Ownership resp. LCC (Life Cycle Costing) aufgrund des Verhältnisses der Betriebs-, Nutzungs- und Entsorgungskosten zu den Anschaffungskosten.



Die Betriebs-, Unterhalts- und Entsorgungskosten sind wichtig im Vergleich zu den Anschaffungskosten.



Bei der Marktklärung und der Bedarfsdefinition wird empfohlen Total Cost of Ownership resp. Lebenszykluskosten zu berücksichtigen.

SOZIALE KRITERIEN



Kinderarbeit

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) definiert die Obergrenze für Kinderarbeit unter normalen Umständen als 15 Jahre (ILO Übereinkommen Nr. 138 über das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung). Personen unter 15 Jahren dürfen nur zu Ausbildungszwecken (ab 14 Jahren) oder für leichte Arbeiten (ab 13 Jahren) am Produktionsprozess teilnehmen. Die ausgeführten Tätigkeiten dürfen in keiner Weise ihre Gesundheit, Sicherheit oder Sittlichkeit beeinträchtigen (ILO Übereinkommen Nr. 182 über das Verbot und unverzügliche Massnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit).



Zwangsarbeit

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) definiert die Zwangsarbeit als unfreiwillige Arbeit oder Dienstleistung, die unter Androhung einer Strafe ausgeübt wird (ILO Übereinkommen Nr. 29 über Zwangs- oder Pflichtarbeit und ILO Übereinkommen Nr. 105 über die Abschaffung der Zwangsarbeit).



Vereinigungsfreiheit

Dieses Kriterium bezeichnet das Recht für ArbeitnehmerInnen, Organisationen nach eigener Wahl zu bilden und solchen Organisationen beizutreten (ILO Übereinkommen Nr. 87 über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes) und das Recht auf Kollektivverhandlungen (ILO Übereinkommen Nr. 98 über die Anwendung der Grundsätze des Vereinigungsrechtes und des Rechtes zu Kollektivverhandlungen).



Geschlechtergerechtigkeit

Dieses Kriterium bezeichnet jede Unterscheidung, Ausschliessung oder Bevorzugung, die dazu führt, die Gleichheit der Gelegenheiten oder der Behandlung in Beschäftigung oder Beruf aufzuheben oder zu beeinträchtigen (ILO Übereinkommen Nr. 111 über die Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf) und die Gleichheit des Entgelts männlicher und weiblicher Arbeitskräfte für gleichwertige Arbeit (ILO Übereinkommen Nr. 100 über die Gleichheit des Entgelts männlicher und weiblicher Arbeitskräfte für gleichwertige Arbeit).



Arbeitssicherheit

Dieses Kriterium bezeichnet die Beherrschung und Minimierung von Arbeitsunfällen.



Hohe Relevanz



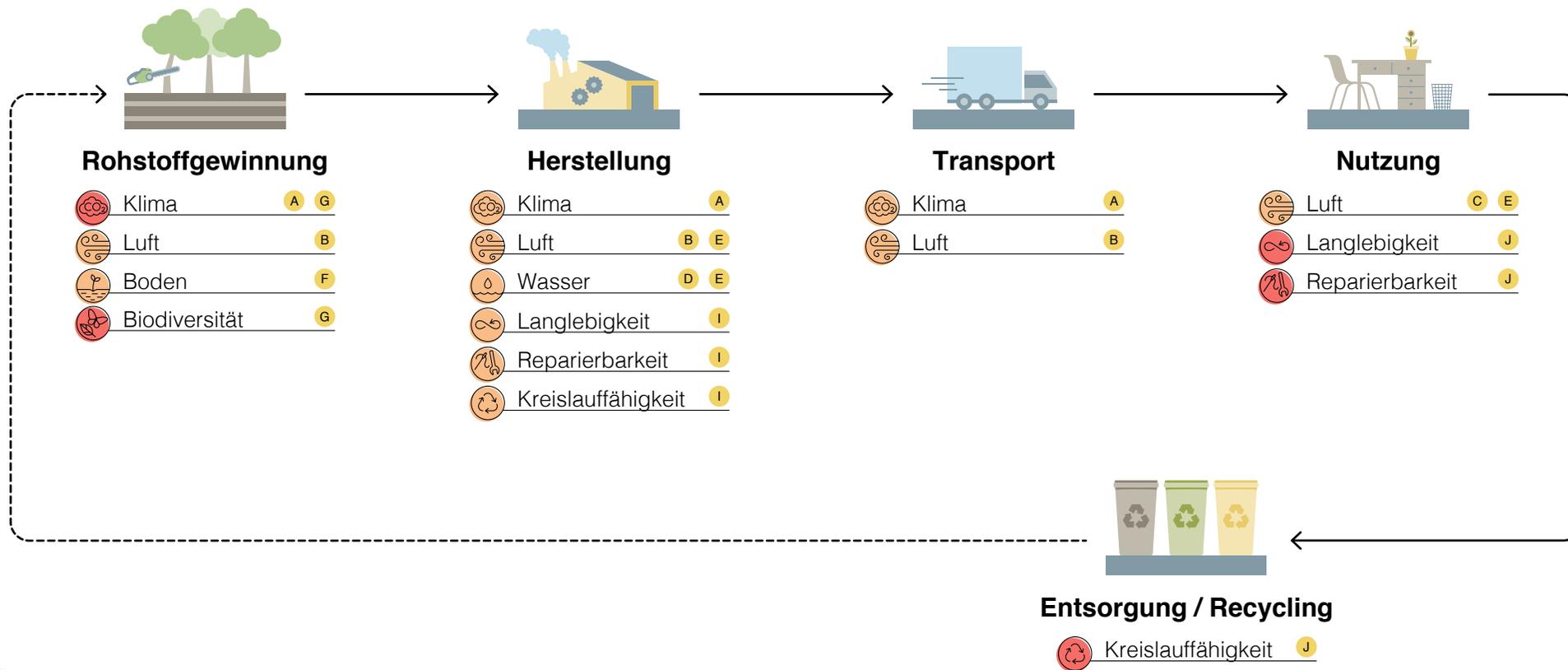
Mittlere Relevanz



Niedrige Relevanz



Umweltkriterien und Lebenszykluskriterien



Ursachen

- A** Treibhausgasemissionen durch den Verbrauch von Elektrizität aus fossilen Quellen (z.B. Kohlestrom) sowie durch die Verbrennung von Brennstoffen (z.B. bei der Holzernte)
- B** Luftschadstoffemissionen (z.B. Feinstaub) entstehen durch die Verbrennung von Kraft- und Brennstoffen (z.B. beim Transport oder durch die forstlichen Maschinen bei der Holzernte) sowie durch den Verbrauch von Elektrizität aus fossilen Quellen (z.B. Kohlestrom)
- C** Innenraumluft-Emissionen wie flüchtige, organische Kohlenwasserstoffe (VOCs) und Formaldehyd, welche beispielsweise durch Ausdünstungen aus Möbeln und Baustoffen freigesetzt werden.

- D** Wasserverbrauch und Emissionen von toxischen Chemikalien (z.B. Lacke), welche in die Gewässer gelangen können
- E** Toxische/umweltschädliche Chemikalien (z.B. Lacke), die in die Umwelt gelangen
- F** Bodenschäden (z.B. bei Holzmöbeln: Bodenverdichtung durch die Waldwirtschaft)
- G** Abholzung / Landnutzungsänderung (bei Möbeln und Raumausstattung mit Holzanteil)
- I** Qualität der Materialien und deren Verarbeitung
- J** Umgang mit den Produkten in Bezug auf Sorgfalt, Reparatur und Entsorgung



Hohe Relevanz



Mittlere Relevanz

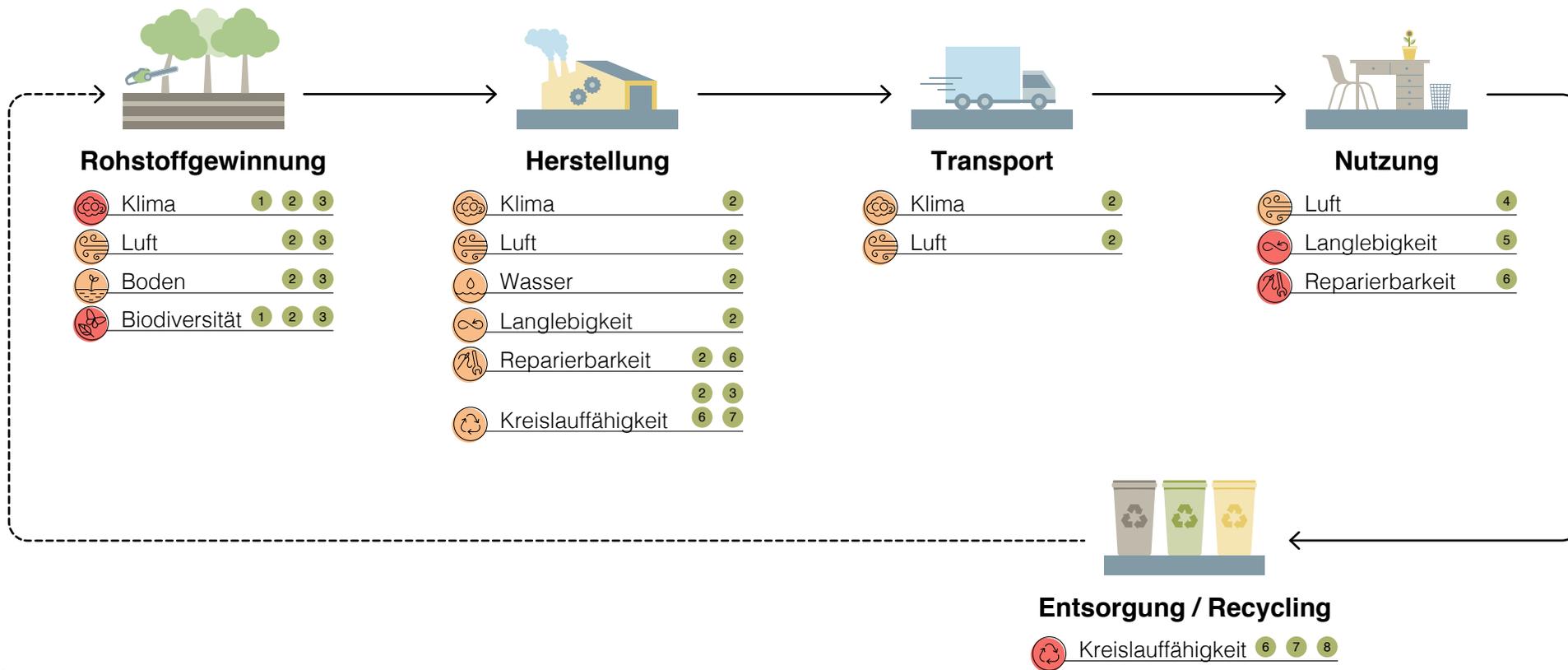


HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN





Umweltkriterien und Lebenszykluskriterien



Handlungsmöglichkeiten

- Möbel aus Holz, welches von einer nachhaltigen Forstwirtschaft stammt bevorzugen; z.B. zertifiziertes Holz (FSC)
- Firmen mit effektiver Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen
- Verwendung von rezyklierten Materialien (z.B. Plastik)
- Möbel aus Materialien mit anerkanntem Umweltzeichen bezüglich flüchtiger, organischer Kohlenwasserstoffe VOCs oder nach dem AgBB getestete Materialien bevorzugen
- Wenn möglich, anpassungsfähige Möbel in Bezug auf verschiedene Bedürfnisse (z.B. modulare Regalsysteme, verstellbare Tischhöhe) bevorzugen
- Möbel bevorzugen, die gut repariert werden können (z.B. keine Holzplatten, die mit Kunststoff überzogen sind) oder/und modular aufgebaut sind. Zudem ist es wichtig, dass die verwendeten Materialien gekennzeichnet sind.
- Wenn möglich, Möbel mieten statt kaufen
- Reparaturservice und Wiederverwendung im eigenen Betrieb oder im Privaten fördern



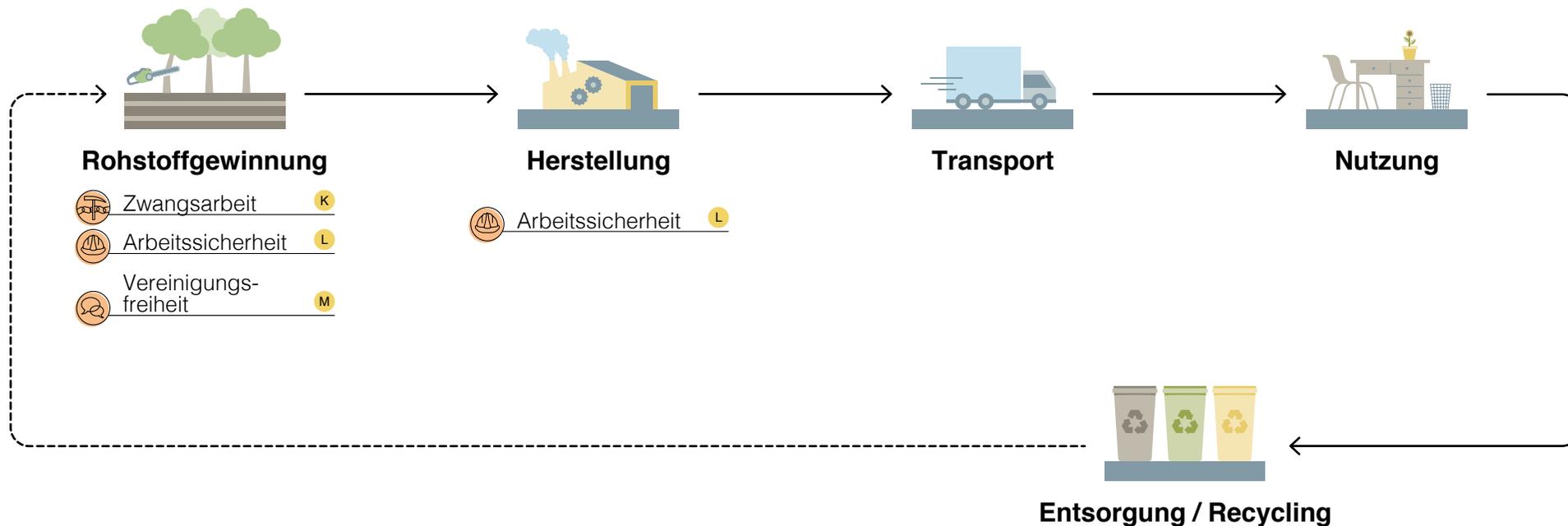
Hohe Relevanz



Mittlere Relevanz



Soziale Kriterien

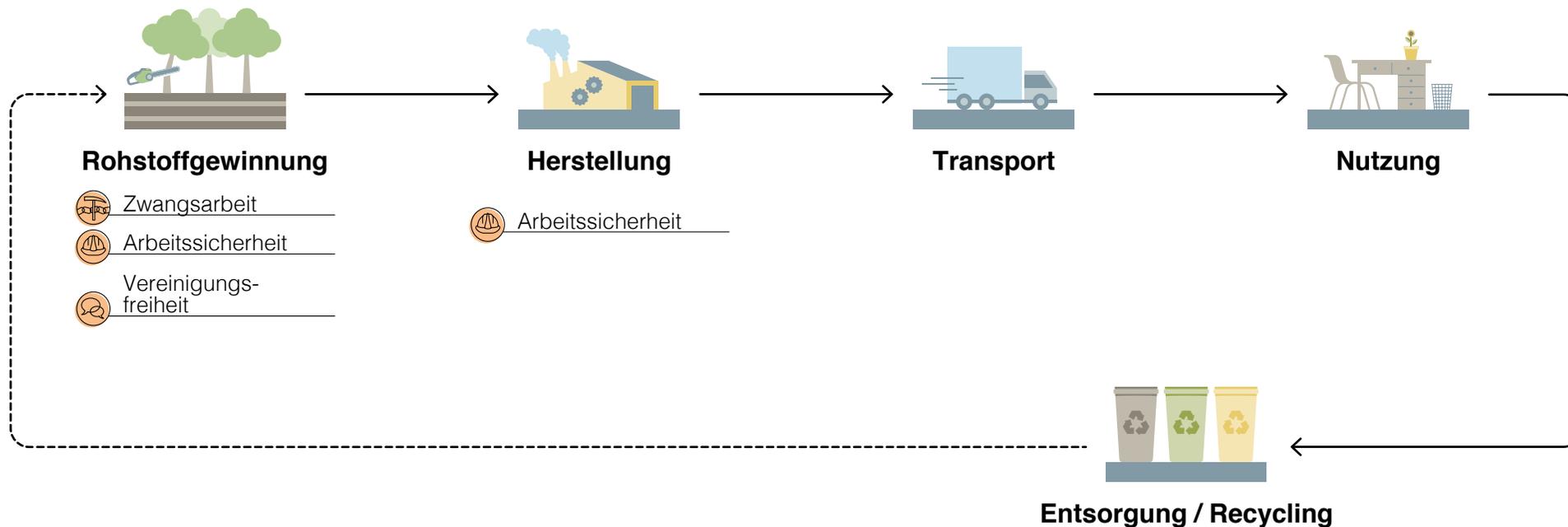


Ursachen

- K** Zwangsarbeit in Holzabbaubetrieben
- L** Unzureichende Sicherheitsvorkehrungen in den Holzabbaubetrieben und somit erhöhte Gefahr von Unfällen
- M** Mangelnde Vereinigungsfreiheit in Holzabbaubetrieben



Soziale Kriterien



Handlungsmöglichkeiten

- Anbietende, die im Ausland ihre Leistung erbringen, sind rechtlich verpflichtet mindestens die ILO Kernarbeitsnormen einzuhalten: Übereinkommen Nr. 29 über Zwangs- oder Pflichtarbeit, Nr. 87 über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes, Nr. 98 über die Anwendung der Grundsätze des Vereinigungsrechtes und des Rechtes zu Kollektivverhandlungen; Nr. 100 über die Gleichheit des Entgelts männlicher und weiblicher Arbeitskräfte für gleichwertige Arbeit, Nr. 105 über die Abschaffung der Zwangsarbeit, Nr. 111 über die Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, Nr. 138 über das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung, und Nr. 182 über das Verbot und unverzügliche Massnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit.
- Das Unterschreiben einer Selbstdeklaration durch den Anbieter (inkl. Subunternehmen bzw. Zulieferbetrieben) soll auf jeden Fall verlangt werden.
- In jedem Fall oder vor allem, wenn ein Risiko besteht (in Relevanzmatrix gelb oder rot), kann ein unabhängiger Nachweis vom Anbieter verlangt werden darüber, dass er sowie relevante Subunternehmen und Zulieferbetriebe für Leistungen im Ausland die ILO Kernarbeitsnormen einhalten. Der Nachweis muss von unabhängigen Parteien durchgeführt worden sein und anzeigen, dass die ILO Kernarbeitsnormen umgesetzt sind oder Systeme für ihre Umsetzung aufgebaut werden. Zum Beispiel: Nachweis der Mitgliedschaft in einer Standard-Initiative mit Nachweis eines Auditberichts der betroffenen Produktionsstätten; Produktzertifikate mit entsprechendem Nachweis; Fabrikzertifikate der betroffenen Standorte; ein Auditbericht aller betroffenen Fabriken, die eine Erfüllung der Kriterien nachweisen; oder anderer, gleichwertiger Nachweis.



Hohe Relevanz



Mittlere Relevanz